

Papa Moll im Muripark

Die Besucher des Muriparks erwartet ein Riesenspass

Papa Moll macht ab sofort und noch bis zum Samstag, 3. November, Halt im Muripark. Er hat ein buntes Kinderprogramm, einen Familien- und Malwettbewerb und attraktive Preise geplant (siehe Kasten). Zum Abschluss seiner Reise nach Muri stellt sich Papa Moll am Samstag, 3. November, gleich selbst hinter die Bar seines Smoothie-Mobils und kreiert mit allen Kindern leckere Fruchtsäfte.

Wettbewerbe für die ganze Familie

Für alle kleinen Gäste heisst es malen und das Kunstwerk bis zum 3. November am Coop Kiosk im Muripark abgeben und gewinnen. Wer Papa Moll auf seinem Velo am schönsten Farbe verleiht und kreativ verziert, der gewinnt tolle Papa-Moll-Preise. Mit etwas Glück winkt sogar der Hauptpreis. Beim Familienwettbewerb warten tolle Gewinne im Gesamtwert von 100 000 Franken. Damit sicher niemand mit leeren Händen nach Hause gehen muss, stehen im Muripark Slotmaschinen bereit, an welchen attraktive Sofortpreise und Rabatt-Bons der Geschäfte erspielt werden können.



Papa Moll zu Gast im Muripark.

Papa Moll in Muri

Lustige Ballon-Figuren basteln: Samstag, 27. Oktober, 11 bis 16 Uhr. Stiftboxen bemalen und Postkarten verschicken: Mittwoch, 31. Oktober, 13.30 bis 17.30 Uhr. Papa Moll an der Smoothie-Bar: Samstag, 3. November, 11 bis 16 Uhr.

400 Jugendliche in Ausbildung

Naheliegend – eine Lehre im Volg-Dorfladen

Ein wichtiger Bestandteil der Volg-Philosophie ist, möglichst vielen jungen Menschen eine fundierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Zurzeit werden rund 400 Jugendliche in den Volg-Läden zu Detailhandelsfachleuten oder Detailhandelsassistenten ausgebildet.

Jedes Jahr beginnen etwa 170 junge Menschen die zwei- oder dreijährige Berufsausbildung in den rund 580 Volg-Dorfläden. Diese umfasst neben der praktischen Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule auch interne Weiterbildungen in der «Volg Academy».

Für 2019 noch Lehrstellen offen

Für das kommende Jahr sind noch Lehrstellen frei, für die man sich jetzt bewerben kann. Jugendliche, die Freude am Umgang mit Menschen und mit Lebensmitteln haben, teamfähig sind und gerne praktisch arbeiten, sind bei Volg richtig. Um sicherzugehen, dass die Lehre im Verkauf den Interessierten zusagt und der Beruf für sie geeignet ist, wird vor der Bewerbung eine Schnupperlehre in einem Volg-Laden vorausgesetzt. Für diese kann man sich direkt im Volg-Laden im Dorf melden.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten bei Volg gibt es auf www.yousty.ch sowie im Informations-Flyer «Eine Lehre bei Volg – ist doch naheliegend». Dieser liegt in den Volg-Läden auf oder kann unter www.volg.ch heruntergeladen werden.



Jedes Jahr beginnen rund 170 Jugendliche ihre Ausbildung in einem der Volg-Dorfläden. Für das kommende Jahr sind noch Lehrstellen offen.

Augenzentrum neu mit «Sehschule»

Die Nachfrage nach der Gesundheit im Bereich der Augenheilkunde kennt praktisch keine Obergrenze. Besonders nicht, wenn es um das Sehvermögen geht. Aus diesem Grund erweitert das Augenzentrum Perron West in Muri das Dienstleistungsangebot im Spezialbereich der Augenheilkunde mit einer «Sehschule». Die Orthoptistin, Danijela Jelic, steht für diese Dienstleistung ab sofort zur Verfügung. Sie unterstützt das Team des Augenzentrums bei der Diagnosestellung von sehbehinderten Kindern und Erwachsenen und deren Therapie. Das Team des Augenzentrums bietet seinen Patientinnen und Patienten immer eine gute Diagnose, Vorsorge und Behandlungsmöglichkeit.

Augenzentrum Perron West, Aaraustrasse 10, Muri, 056 664 92 10, www.augenzentrum-perronwest.ch

Kreativität kennt keine Grenzen

Am vergangenen Montag trafen sich die Landfrauen und Bäuerinnen des Bezirks Muri zum Kärtli-Kurs in Waltenschwil. Die Kursleiterin Esther Meier zeigte in zwei Kursen, wie einfach eine Karte selbst gemacht werden kann. Die Landfrauen liessen sich schnell inspirieren und entdeckten mit viel Fantasie und Geduld ihre künstlerischen Ader. So entstanden nach drei Stunden die schönsten Weihnachts-, Hochzeits- oder Geburtstagskarten.



Der Kreativität freien Lauf lassen.

Drei Meilensteine zusammen

«Verdin II» ist fertig, 30 Jahre Projektentwicklung und 100 Jahre Leuthard

Mit der Fertigstellung der zweiten Bauetappe «Verdin» feierte die Leuthard-Gruppe gleichzeitig den Abschluss der 30-jährigen Quartierentwicklung im Kirchenfeld – notabene im Jubiläumsjahr 100 Jahre Leuthard.

Urs Kneubühl

«Wir gestalten für unsere gut durchmischte Bevölkerung gesunde Wohnräume, umgeben von Grün.» Es ist der zweite Satz des kürzlich vom Gemeinderat veröffentlichten Leitbildes «Muri – Leben mit Kultur». Gemeinderat Beat Küng sieht dies mit der Wohnbebauung «Verdin» im Kirchenfeld wunschgemäß erfüllt. Der Ressortleiter Hochbau, Planung und Liegenschaften betont in seinem Votum anlässlich der Feierlichkeiten zum Abschluss der letzten Bauetappe im Kirchenfeld, dass es dazu kontinuierliches Engagement und vor allem Partner braucht, die am selben Strick ziehen. «In diesem Sinne ist die Quartiergestaltung im Kirchenfeld eine Win-win-Situation für alle. Sie ist gleichzeitig wegweisend für die Zusammenarbeit an zukünftigen Projekten.»

Bei der Entwicklung des Quartiers Kirchenfeld, für die bis zur heutigen Fertigstellung der letzten Bauetappe «Verdin» dreissig Jahre Zeit in Anspruch genommen wurden, war die Leuthard Gruppe besagter Partner. CEO Dieter Greber ging in seiner Rede mit einem kurzen Abriss über die Entwicklungsgeschichte des Quartiers, in welchem jetzt rund zehn Prozent der Murianer Bevölkerung



Dieter Greber, CEO Leuthard Gruppe, beschenkt Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger mit einem Boule-Set.

wohnhaft sind, ebenfalls auf die erspriessliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Architekten, Handwerkern und Gestaltern ein: «Die Familien Leuthard und Ineichen, die 1988 das Land erworben und einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben haben, waren von Anfang an motiviert, ein Quartier von hochstehender Qualität zu entwickeln.» Die Resultate, die zahlreiche «Väter» hätten, seien entsprechend gut gelungen.

Jubiläumsjahr ist fast zu Ende

Die kleine Feier stand eigentlich stellvertretend für einen Dreifach-Meilenstein der Leuthard-Gruppe: Erstens für die Fertigstellung der Wohnbebauung «Verdin» mit Miet- und Eigentumswohnungen sowie der umgebenden Parkanlage.

Zweitens für die damit gleichzeitig abgeschlossene 30-jährige Pro-

jektentwicklung im Kirchenfeld, die im Norden mit dem Migros-Gebäude begann, und drittens war sie auch die letzte Veranstaltung im 100-Jahre-Jubiläumsjahr von Leuthard. «Verdin – Sinfonie in Grün» präsentiert sich – nomen est omen – als gut in die parkähnliche Umgebung eingebettete Wohnbebauung mit luftig angeordneten Gebäuden. Das Bedürfnis nach Individualismus und Privatsphäre, aber auch der Einklang mit der Natur und Umwelt stehen dabei im Vordergrund.

Zur symbolischen Übergabe der letzten Kirchenfeld-Bebauung «Verdin» an die Gemeinde Muri schenkt Leuthard-CEO Dieter Greber Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger ein Boule-Set, verbunden mit der Hoffnung, dass der Gemeinderat dieses zukünftig gelegentlich zum Spielen in der neu entstandenen Parkanlage nutzen möge.

Kügelchen wirken wie eine Bombe

Was bedeutet Homöopathie und wie wirkt sie

Homöopathie ist eine von vier Methoden, nach der eidgenössisch diplomierte Naturheilpraktiker arbeiten. Sie ist ein in sich abgeschlossenes Medizinsystem. Therapeuten arbeiten nach einem ganzheitlichen Konzept.

Es wird immer der ganze Mensch betrachtet und behandelt und nicht nur ein Symptom, wie zum Beispiel seine Atemnot. Die Heilung soll denn auch auf mehrere Ebenen stattfinden im Bereich der Psyche und des Körpers. Die Heilmittel der Homöopathie werden aufgrund des Ähnlichkeitsgesetzes und individuell ausgewählt. Sie werden an Menschen geprüft und nicht an Tieren.

Die Patientensicherheit ist wichtig

Verglichen mit der traditionellen europäischen Naturheilkunde (TEN) oder der östlichen Naturheilkunde (TCM) ist Homöopathie eine junge Disziplin. Sie wurde 1790 vom Arzt Samuel Hahnemann gegründet. Weil die verwendeten Arzneimittel in grosser Verdünnung angewandt werden, ist die Homöopathie immer wieder im Fokus der Kritik. So auch kürzlich im Tagesanzeiger Magazin mit der Überschrift «Homöopathie entbehrt jeder rationalen Grundlage».

Doch genau diese rationale Nachvollziehbarkeit seiner Therapie forderte bereits Samuel Hahnemann. An der eidgenössischen höheren Fachprüfung müssen Kandidatinnen und Kandidaten genau diese beweisen. Und noch mehr: Der Patientensicherheit kommt ein hoher Stellenwert zu. Naturheilpraktikerinnen mit eidgenössischem Diplom sind ausgewiesene, anerkannte, medizinische Fachpersonen mit einem umfassenden



Die kleinen weissen Kügelchen bewirken wahre Wunder im Körper.

Wissen. Sie stehen in einer hohen Verantwortung, denn sie behandeln fast alle Krankheiten teilweise ausschliesslich oder begleitend zur Schulmedizin. Sie sind oft erste Anlaufstellen, ähnlich wie die Hausärzte.

Der Placeboeffekt ist bei Schulmedizinern und Naturheilpraktikern gleich gross. Oder vielleicht bei den Schulmedizinern etwas höher, denn in Unterschied zu ihnen tragen Naturheilpraktiker selten weisse Kittel bei der Arbeit.

Sie wirkt wirklich

Was sich gut homöopathisch behandeln oder begleiten lässt: Angstzustände, Anpassungsstörungen von Säuglingen, Asthma, Autoimmunerkrankungen, Depressionen, Entzündungen von Bronchien, Hals, Ohren, Eisenmangel, Furunkel, Entwicklungsverzögerungen, Hautausschläge, Grippe, Infektanfälligkeit, Konzentrationsprobleme, psychische Störungen, Schlafprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Warzen, Zahnungsbeschwerden und viele mehr.

Dass die Homöopathie wirkt, wissen all die erfolgreich behandelten

Menschen und auch die Therapeuten, welche mit dieser Methode arbeiten. Rückmeldungen wie die folgende, vom 12. Oktober, kommen in der Praxis täglich vor: «Ich würde sagen, Ihre Kügelchen haben eingeschlagen wie eine Bombe, es geht mir viel besser. Die Schmerzen sind zu 80 Prozent weg. Der Druck auf der Brust (Asthma) hat sich verwandelt in einen Husten und kommt nur noch beim Aufstehen am Morgen kurz vor. Geschlafen habe ich wie ein Herrgöttli. Etwas reduziert bin ich noch, aber im Moment schon 30 Prozent besser.»

Die Patientin litt seit drei Tagen an einer akuten Hustenepisode mit Asthma, Ängsten, welche Schlaflosigkeit verursachten, und einer grossen Erschöpfung. Die Rückmeldung kam 18 Stunden nach Einnahme einer Einzeldosis in der tausendsten Verdünnung.

Wer mehr erfahren möchte über «Was ist Homöopathie», kann kostenlos die Broschüre anfordern bei: Gabriela Brun, Naturheilpraktikerin mit eidgenössischem Diplom in Homöopathie, am Bächli 8, Buttwil, info@gabrielabrun.ch.